

Sehen, was man geleistet hat

In loser Folge gibt der «Thaynger Anzeiger» einen Einblick in den Alltag angehender Berufsleute. Diesmal stellt er einen Gärtner vor.

THAYNGEN Blühende Stauden, geformte Landschaften, gepflegte Bäume und gemähte Wiesen zählen zum Aufgabengebiet des Gärtners. Auch die Pflanzenproduktion zählt zum Gärtnerberuf. Der Garten als Oase, Spielplatz oder schlichte Umgebung, sei es aus Steinen oder Stauden. Pflanzen tun vielen Menschen gut. Ein schön gestalteter und gepflegter Garten lässt das Herz singen, erfreut das Auge und vermittelt Wohlbefinden.

Was alles zum Beruf des «Gärtners» gehört und warum ihm dieser Beruf gefällt, erzählt Lehrling Flurin Maier.

Berufsbezeichnung beim Abschluss der Ausbildung?

Gärtner/in EFZ, Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau

Gärtner EFZ Garten- und Landschaftsbau

Name: Maier

Vorname: Flurin

Alter: 17 Jahre

Wohnort: Benken

Lehrbetrieb: Blumen & Gärten Schalch AG, Wanngasse 29, Thayngen

Lehrmeister: Beni Schalch

Dauer der Ausbildung: 3 Jahre

Lehrjahr: 3. Lehrjahr (gb)



Flurin Maier hat sich an Wind und Wetter gewöhnt. Der Auszubildende im dritten Lehrjahr arbeitet in seinem Beruf als Gärtner gerne mit verschiedenen Gerätschaften. Bild: zvg

Welche Fachrichtungen gibt es auch noch?

Fachrichtung Pflanzenproduktion (Staudengärtner; Zierpflanzengärtner; Baumschulist)

Was macht der Gärtner? Kurze Vorstellung des Berufs.

Wir pflegen diverse Kundengärten, machen Umgebungsarbeiten von Liegenschaften und Friedhöfen. Setzen viele verschiedene Pflanzen, erledigen Instandstellungsarbeiten und Gartenumänderungen.

Wieso hast du diesen Beruf gewählt?

Weil ich gerne Zeit draussen bringe und ich arbeite gerne mit Maschinen. Ausserdem finde ich es schön, wenn man am Abend sieht, was man geleistet hat.

Was gefällt dir besonders gut am Beruf?

Das Arbeiten an der frischen Luft, die Arbeit mit Fahrzeugen und Maschinen, mit Kollegen zusammenarbeiten, das Schneiden verschiedener Hecken oder anderer Formen

und das Gestalten und Erstellen von Gartenlandschaften.

Was ist für dich eine Herausforderung in der Lehre beziehungsweise im Beruf?

Anfangs die körperliche Anstrengung und die Temperaturen, mit der Zeit gewöhnt man sich aber daran, und die Kenntnis von vielen Pflanzen auf Deutsch und Lateinisch.

Wie ist es in der Berufsschule? Was lernt ihr dort?

Ich finde es gut in der Berufsschule, wir lernen viele interessante Sachen über unseren Beruf, wie zum Beispiel die verschiedenen Gesteinsarten oder Fakten über Pflanzen. Ausserdem lernt man viele Leute aus verschiedenen Teilen der Schweiz kennen, da die Schule in Wetzikon liegt. Es werden die Fächer Berufskunde, ABU (Allgemeiner Bildungsunterricht) und Sport unterrichtet.

Gibt es typische Lehrlingsarbeiten?

Das Aufräumen der Baustelle am Abend oder wenn man fertig ist, das Auf- und Abladen des Lieferwagens.

Habt ihr Betriebsferien?

Ich habe fünf Wochen Ferien pro Jahr. Im Sommer und im Winter über die Festtage sind Betriebsferien.

Was ist deinem Lehrmeister besonders wichtig?

Genaues und sauberes Arbeiten, Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit, Interesse zeigen.

Schlusswort von Flurin Maier:

Die überbetrieblichen Kurse sind zum grössten Teil sehr interessant und lehrreich. Man lernt die Region Schaffhausen sehr gut kennen, da unsere Kundschaft sehr verteilt ist. (gb)